

Erfahrungsbericht University of Exeter Sept-Dez 2013

Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gasthochschule)

Zunächst möchte ich erwähnen, dass ich keine Geographiestudentin bin und somit wahrscheinlich auch ein wenig andere Erfahrungen gemacht habe als die anderen Studierenden, die nach Exeter gegangen sind. Ich studiere Englisch und Deutsch und hatte mich leider ohne Erfolg bei meinen Seminaren für einen Erasmusplatz im englischsprachigen Ausland beworben. Daraufhin hab ich mich einfach bei anderen Fakultäten beworben und hatte das große Glück von der Geo-Fakultät einen Platz an der University of Exeter zu bekommen. Das Ganze lief innerhalb einer Woche ab. Die Bewerbungsfrist war der 22.02. und am 23.02. habe ich die Bestätigung bekommen. Die Unterlagen für die Bewerbung bei der University of Exeter konnte ich dann allerdings nicht auf Anhieb finden. Die Uni hat aber ein sehr gutes Informationssystem, sodass meine Email schon nach knapp einer Woche beantwortet wurde und ich die Unterlagen alle noch Fristgerecht einreichen konnte.

Daraufhin habe ich dann einen Flug gebucht und mich über Unterkunft etc. informiert. Was den Flug und den Transport an sich betrifft, gibt es hier mehrere Möglichkeiten. Fliegen kann man nach London, Bristol oder Exeter, wobei Bristol und Exeter von Hannover viel teurer als London waren. Von London muss man aber natürlich noch nach Exeter kommen. Hier gibt es beispielsweise die Möglichkeit das Wochenende bevor die Freshers' Week (O-Phase) startet nach Heathrow zu fliegen, denn von hieraus bietet die Uni Exeter den internationalen Studierenden einen shuttle service zum Unigelände an. Das habe ich genutzt, da es mit 30 Pfund auch nicht teurer war als die reguläre Busverbindung von Heathrow nach Exeter. Die Anreise war also sehr einfach und unkompliziert und man lernt auf dem beschriebenen Weg auch schon mal ein paar Leute kennen.



campus



Exmouth

Unterkunft

Die Suche nach dem passenden Zimmer (oder erst mal generell einem Zimmer) gestaltete sich bei mir sehr schwierig. Leider wurde die Uni während meines Auslandssemesters von ca. 6000 Studenten mehr als erwartet praktisch überflutet. Aus diesem Grund wurden Wohnheimplätze nur an Studierende, die ein Jahr geblieben sind, vergeben. Dementsprechend musste ich mir eine private accommodation suchen. Mein erster Anlaufpunkt war „gumtree“, eine Internetseite auf der man u.a. auch Wohnungsangebote finden kann. Hier war zu dem Zeitpunkt (April) nichts für den Zeitraum meines Auslandssemesters (September bis Dezember) zu finden. Ich habe mir dann überlegt die

Sache etwas spontaner anzugehen. Ich habe ca. 1,5 Monate vor Abflug angefangen weiter nach WG-Zimmern zu gucken sowohl bei „gumtree“ als auch bei „studentpad“, der Uniseite für Wohnungssuche o.Ä.. Hier gab es dann das Problem, dass fast alle Anbieter Mieter für mind. 6 Monate wollten. Ich habe dann vor der Abreise zwei Besichtigungstermine ausgemacht, mir ein Bett in einem Hostel gebucht und bin losgeflogen. Es war natürlich nicht optimal im Hostel zu wohnen, aber es gab mehrere Studenten, die genauso wie ich nach einem Zimmer gesucht haben und so stand man zwar in gewisser Weise in Konkurrenz zueinander, aber man konnte sich auch gut über die Problemlage austauschen, was die ganze Sache einfacher machte. Ich habe dann nach ein paar Tagen ein Zimmer gefunden, das zum einen sehr günstig für englische Verhältnisse und zum anderen auch nicht weit von der Uni entfernt war. Ein bisschen Glück und Geduld sollte man bei dieser Vorgehensweise also mitbringen. Das Zimmer hat mich 279 Pfund im Monat gekostet. Die WG-Zimmer meiner Freunde meist um die 400 Pfund pro Monat und die Zimmer im Wohnheim von 350-700 Pfund. (Mein Zimmer war also tatsächlich das günstigste, also bitte bei der Planung an den 400 Pfund orientieren.)

Studium an der Gasthochschule

Bei der Erasmusbewerbung müssen Module angegeben werden, die im Ausland belegt werden sollen. Hierbei gibt es bei der Uni Exeter das Problem, dass nicht immer alle Kurse angeboten werden, die im Internet stehen. Natürlich wusste ich das nicht, aber der Programmbeauftragte der Geo-Fakultät Exeter hat uns Austauschstudierenden ein paar Wochen vor der Ankunft eine Modulübersicht geschickt, die sehr hilfreich war. Generell ist es sehr einfach an Informationen zu kommen. Am „student desk“ im Forum oder online werden alle Fragen beantwortet. Man hat sogar die Möglichkeit die Kurse in den ersten zwei Wochen auszuprobieren; erst ab der dritten Woche muss dann feststehen, welche Kurse man belegen möchte.

Da ich keine Geographiestudentin bin, habe ich einen Deutschkurs, einen Spanischsprachkurs und einen Geographiekurs (Geographies of Heritage and Memory) belegt und habe in zwei Vorlesungen des Englischen Seminars hospitiert (leider darf man, wenn man nicht als Englischstudent eingeschrieben ist, auch keine Kurse belegen). Alle Kurse haben mir sehr viel Spaß gemacht. Teil des Geographiekurses war ein field trip ins Dartmoor. Es lohnt sich also sich über die Kurse zu informieren.

Insgesamt ist das Studium ein bisschen anders aufgebaut als in Deutschland. Man belegt durchschnittlich vier Module (30 ECTS). Das können dann auch teilweise nur vier Veranstaltungen in der Woche sein. Davon darf man sich aber nicht täuschen lassen. Zu den Veranstaltungen gehören – wie auch in Göttingen – das Vor- und Nachbereiten der Seminare als auch ein bis zwei Essays, die während des Semesters geschrieben werden. Deshalb gibt es oft keine Klausuren am Ende des Semesters, die Semesterzeit ist jedoch umso aufwändiger. Es ist aber alles machbar. Die Geographie

gibt ihren Studierenden auch eine Woche frei, um an den Essays zu arbeiten (was bei vier Essays ggf. trotzdem ein wenig knapp ist). Insgesamt sind aber alle Dozenten, die ich kennengelernt habe, sehr nett und sehr hilfsbereit. Wenn man mal nicht zum Seminar kommen konnte, bieten manche Dozenten sogar Sprechstunden an, in denen sie grob den Stoff der Sitzung mit den Studierenden durchgehen.

Alltag und Freizeit

Exeter ist insgesamt gut mit Göttingen vergleichbar. Sie sind beide ungefähr gleich groß und es gibt ein großes Kultur- und Sportangebot. In England gibt es an den Unis, im Gegensatz zu Deutschland, jedoch noch die sogenannten „societies“. Die Uni unterstützt viele große und kleine societies, an denen jeder teilnehmen kann. Hier gibt es fast nichts, was es nicht gibt. Alle möglichen Sportarten, sogar Surfen und Kanu, da Exeter ja nahe am Meer gelegen ist, werden hier angeboten. Außerdem gibt es noch societies zu den Studiengängen, wie Literature, Classics, etc. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt in societies wie Bake soc., Slow food soc. und wine soc. Die societies nehmen einen sehr herzlich auf und man kann so neben den Erasmusstudierenden auch mal ein paar Engländer kennenlernen.

Ich habe meine Zeit in England besonders zum Reisen genutzt. Hierbei bietet sich das Interrailticket an. Ich habe die Woche, die zum Schreiben der Essays vorgesehen war, genutzt und bin über mehrere Stopps nach Edinbrough und sogar bis zum Loch Ness gereist. Aber auch kurze Trips nach Bristol oder die Hafenstädte um Exeter herum kann man gut mit Bus und Bahn erledigen. Wenn man sein Ticket früh bucht, wird es auch nicht so teuer, denn in England gilt hierbei das Motto ‚je früher, desto günstiger‘. Auch Exeter ist den einen oder anderen Erkundungstrip wert. Man entdeckt schöne Ecken wie den Quay, Exeter Cathedral, die historische Mauer, oder die undergrounds (ein altes Bewässerungssystem). Nachmittags gibt es natürlich Cream Tea oder einen anderen Snack; abends bietet Exeter eine riesige Auswahl an Pubs.



Fazit

Mein Auslandssemester war eine wundervolle Zeit in der ich viel Neues kennen und lieben gelernt habe. Ich hätte niemals gedacht, dass mir England so gut gefallen könnte. Bis auf den Stress bei der Wohnungssuche hatte ich auch keine Probleme, da die Uni einen sehr unterstützt. Ich würde jedem empfehlen, nach Exeter zu gehen.